

„Hände weg von Nationalparkflüssen“

Von Redaktion, Freitag, 5. August 2011

Massive Kritik von Netzwerk Wasser und WWF an neuer Kraftwerksvariante.



Proßeggklamm (Bild) und Steinerbachfall sollen revitalisiert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, während am Froßnitzbach eine Kraftwerkstufe angedacht wird.

Nachdem die TIWAG eine Ausleitung des Tauernbaches von der Schildalm bis zum Ausgang der Proßeggklamm geplant hatte, wurde von Bürgermeister Andreas Köll in den letzten Tagen eine neue Variante mit der Ausleitung des Froßnitzbaches für das Tauernbachkraftwerk ins Spiel gebracht. Eine Alternative, die auf Widerstand stößt.

„Eine Schonung der Proßeggklamm durch eine Ableitung des Froßnitzbaches zu erkaufen hieße, den Teufel mit Beelzebub austreiben“, kritisiert nun [Netzwerk Wasser](#) in einer Aussendung diese neue Überlegung.

Das Froßnitztal sei bis auf einen Güterweg als Zufahrt für eine sanfte Almwirtschaft noch völlig unverändert und von größter Ursprünglichkeit. Die Ausleitung des Baches würde nicht nur den Geschiebehaushalt empfindlich stören, sondern ein weiteres wertvolles Tal der Nationalparkregion durch harte Landschaftseingriffe entwerten.

„Gerade das Frosnitzal besitzt ein außerordentlich hohes Naturraumpotenzial. Es ist das landschaftlich höchstwertige Tal unseres Bezirkes und wohl ganz Tirols“, so der Sprecher von Netzwerk Wasser, Wolfgang Retter. Eine weitere Verfolgung dieser Idee würde auf größtes Unverständnis stoßen und intensiven Widerstand hervorrufen.

Auch der WWF reagierte mit Bestürzung auf die jüngste Ankündigung der TIWAG. „Einerseits ist es ein vernünftiger Schritt, die Proseggklamm endlich auszunehmen,“ begrüßt Christoph Walder vom WWF die Ankündigung der TIWAG. Andererseits aber sei es für den WWF nicht nachvollziehbar, warum im Gegenzug Bäche gefasst werden sollen, die aus dem Nationalpark fließen und ein integraler Bestandteil der Nationalparkregion Hohe Tauern sind. Walder: „Die neue Projektvariante hätte direkte Auswirkungen auf die Ökologie des Nationalparks, zerstört eines seiner schönsten und wildesten Täler und ist daher strikt abzulehnen.“

Der WWF richtet an die Tiroler Landesregierung einen dringenden Appell, ihren eigenen Kriterienkatalog und die internationalen Konventionen einzuhalten und alle Kraftwerkspläne in der Nationalparkregion Hohen Tauern zu stoppen.